

Matthias Beckmann

Kubin zeichnen

Alfred Kubin habe ich im Alter von etwa 15 Jahren für mich entdeckt. Er faszinierte mich. Dann studierte ich Kunst, man riet mir von allem ab, das irgendwie illustrativ oder symbolbeladen erschien, die Faszination rutschte ins Verborgene, und nun ist sie wieder da. Es scheint so, als ob man zunächst von professioneller Seite von allem abgehalten werden muss, damit man später wieder darauf zurück kommt.

Kubin zeichnen, der Titel meines Projektes war schnell gefunden. Wollte ich früher wie Kubin zeichnen, einsam am Zeichentisch meinen Phantasien nachhängen, Bücher lesen und Blatt um Blatt mit Linien füllen, während die Fledermäuse im Nebel über dem Haus kreisen, denn so stellte ich mir das ideale Zeichnerleben vor, so will ich heute mit meinen zeichnerischen Mitteln Kubins Haus erkunden, nach Spuren suchen. Denn davon bin ich überzeugt, der Mensch drückt sich in dem aus, was er schafft wie auch in dem, was er ansammelt, wie er sich kleidet, wie er lebt. Das kann man demonstrativ ausleben oder nicht darüber nachdenken, sodass sich dieser Ausdruck wie von selbst ergibt.

Gerne schaue ich in fremden Wohnungen in die Bücherregale. Was liest er oder sie? Aber auch, hört er Musik, und welche? Lebt der Mensch spartanisch, womit umgibt er sich? Von dem Versuch, von dem Leben der Dinge auf den Menschen zu schließen, kann sich wohl kaum jemand frei machen. Und als Zeichner lebt man vor allem vom äußeren Bild. Das Innere, wenn es so etwas denn gibt, kann nur durch das Äußere kenntlich gemacht werden.

Mein Trick besteht darin, das Äußere zu betrachten, mit dem Stift den Formen nachzuspüren und hinter einer scheinbaren Objektivität jede Emotion zunächst abzustreiten, jeden Ausdruckswillen von mir zu weisen, jede Symbolik zu negieren. Mit dem Hinweis, dass es eben genau so gewesen sei, wie ich es hier abbilde. Ohne mein Zutun, ohne eine Veränderung der Konstellation der Dinge. Die Welt macht es mir leicht, denn meist stehen die Dinge schon so zueinander, dass man sie nicht schöner arrangieren könnte. So wie es ist, ist es gut. Zumindest gut für eine Zeichnung.

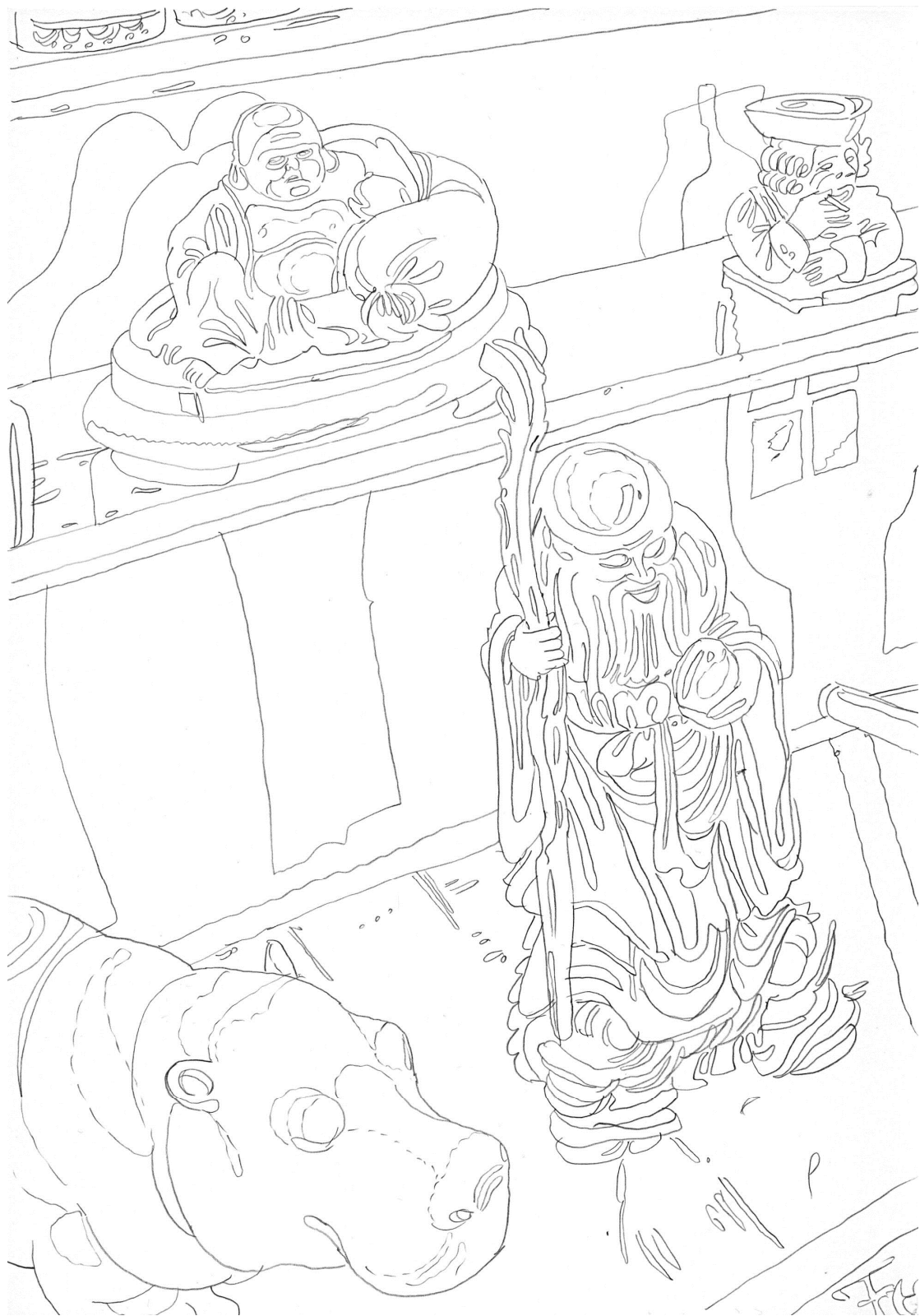
Und so kann man mit meinen 90 Zeichnungen, die innerhalb von 10 Tagen im August 2016 entstanden, durch Kubins Haus gehen. Von draussen nach drinnen, der Mantel, der Hut und die Krücken seiner Frau Hedwig an der Garderobe, die Küche, die Bauernstube mit Kruzifix, die Treppe hinauf, Hedwigs Zimmer, auf dem Tisch eine Taschenbuchausgabe des Romans "Die andere Seite", für die man wohl aus urheberrechtlichen Gründen keine Kubinzeichnung sondern ein trashiges Phantasygemälde verwendet hat, hinein in des Meisters Atelier, wo alles in befremdlich natürlicher Weise noch so liegt oder arrangiert wurde, als ob Kubin gleich zurück kommen könnte, die

Bibliothek, die Schlangenhaut überm Ofenrohr, aufgespießte Schmetterlinge im Kasten, das Schlafzimmer, groß, kalt, mit Spiegeln, die zum Zeichnen animieren, Verdopplung und Umkehrung der Räume, hinein in Kubins Sterbezimmer, sein Nachtopf unter dem Bett, sein Rasierpinsel auf der Kommode, im Kleiderschrank die Schleifen der Grabkränze mit Huldigungen des Bundesministers. Alles sehr anschaulich, ein wenig muffig, voll schöner Patina, auf keinen Stuhl darf man sich setzen. 38 Schabenklebefallen soll es im Haus geben. Auf jeder steht fein säuberlich das Datum der Aufstellung. Die Beute wird analysiert und dokumentiert. Schaben sah ich darin nicht. Dafür so manche Spinne. Spinnen, Pferde, Schlangen, Kubins Lieblingstiere, denke ich.

Ich zeichne gerne in Räumen, die Dinge, die Durchblicke, die wechselnden Perspektiven. In Kubins Haus habe ich besonders gerne gezeichnet. Vor allem wenn ich allein dort war. Groß ist das Haus, ich hatte es mir kleiner vorgestellt. Ich weiß nicht ob ich hier leben wollte. Denn leider hat die nahe gelegene Gaststätte, in der ein Zeichner gerne ein warmes Mittagmahl zu sich nehmen würde, nun auch geschlossen.



Matthias Beckmann
"Kubins Zeichentisch"
aus der Zeichenfolge "Kubin zeichnen", 2016
90 Zeichnungen
Bleistift auf Papier
à 29,7 x 21 cm



Matthias Beckmann
"Figuren auf dem Bücherregal"
aus der Zeichenfolge "Kubin zeichnen", 2016
90 Zeichnungen
Bleistift auf Papier
à 29,7 x 21 cm



Matthias Beckmann
"Spiegel in Kubins Sterbezimmer"
aus der Zeichenfolge "Kubin zeichnen", 2016
90 Zeichnungen
Bleistift auf Papier
à 29,7 x 21 cm